

Das Wissen

It's never too late – Wie Erwachsene neue Sprachen lernen

Von Christoph Drösser

Sendung vom: Donnerstag, 17. Juli 2025, 8:30 Uhr
(Erst-Sendung vom: Samstag, 11. März 2023, 8:30 Uhr)

Redaktion: Charlotte Grieser und Vera Kern

Regie: Autorenproduktion

Produktion: SWR 2024

Chinesisch, Spanisch, Türkisch: Erwachsene tun sich erheblich schwerer als Kinder mit dem Erlernen von Fremdsprachen. Doch es geht: Entscheidend ist die Motivation.

Das Wissen können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-swr-das-wissen-102.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

MANUSKRIFT

Musikakzent: Chinesische Popmusik

Atmo 01 Stimme von Chinesisch-App: Nǐ hǎo!

Sprecher:

Nǐ hǎo zusammen! Das ist Chinesisch, genauer gesagt: Mandarin-Chinesisch, und bedeutet „Hallo“ oder „Guten Tag“. Gemerkt? *Nǐ hǎo*. Ich werde am Ende der Sendung nochmal danach fragen!

Dieser Gruß war der erste Ausdruck, den ich in meiner Chinesisch-App (1) gelernt habe. Ich habe nämlich für diese Folge angefangen, ein bisschen Chinesisch zu lernen. Geht das in meinem fortgeschrittenen Alter von 64 Jahren noch? Ich kann gleich am Anfang verraten, dass ich nicht allzu weit gekommen bin. Aber hier werden einige Menschen zu Wort kommen, die das Vorurteil widerlegen, man könne im Erwachsenenalter keine neuen Fremdsprachen mehr lernen. Es geht – sogar mit Chinesisch. Hirnforscher*innen und Sprachwissenschaftler werden uns erklären, wie das funktioniert.

Sprecherin:

It's never too late – Wie Erwachsene neue Sprachen lernen. Von Christoph Drösser.

Sprecher:

Ich habe es ja schon gesagt – ich bin über die ersten paar Lektionen Chinesisch nicht hinausgekommen. Mal schnell eine Sprache lernen, nur weil man eine Sendung zu dem Thema macht, das ist leichter gesagt als getan. Anne Hübner, eine Grafikerin Mitte 50 aus Hamburg, ist weitergekommen. Sie hatte aber auch ein besseres Motiv. *Nǐ hǎo*, Anne!

O-Ton 01 Anne Hübner, Grafikerin aus Hamburg:

Nǐ hǎo! Meine Tochter macht ganz viel Musik, und wir hatten die Anfrage, ein paar chinesische Kinder bei uns aufzunehmen, weil es einen Orchester-Austausch gab. Und dann hatten wir hier zwei sehr muntere und fröhliche chinesische Mädchen zu Gast.

Und am Ende der Geschichte haben die Eltern gesagt, dass wir herzlich willkommen sind, sie besuchen zu kommen. Und da habe ich gedacht, wenn wir in China sind, ist es eigentlich ganz nett, dass wir ein paar Floskeln können, ein paar freundliche Sachen auf Chinesisch sagen können. Das finde ich ja auch hier immer nett, wenn man sieht, dass die Leute sich bemühen.

Sprecher:

Anne beschloss also, sich mit einer Sprach-Lern-App ein paar chinesische Grundbegriffe anzueignen. Und sofort hatte sie Bedenken, ob das in ihrem Alter überhaupt noch ginge. Die zerstreuten sich, als sie feststellte, dass ihre Tochter ähnliche Probleme hatte wie sie.

O-Ton 02 Anne Hübner:

Ich hatte anfänglich mit meiner Tochter zusammen geübt, und die hat das auch alles vergessen. Das hat mir diesen Frust genommen, dass ich mir das nicht merken kann und auch so dieses Ängstlich sein, „ich bin zu alt dafür“, weil wir haben das beide gehabt. *Hěn gāoxìng rènrshí nǐ* heißt „Ich bin sehr erfreut, sie kennenzulernen“, und das hatten wir dann versucht uns zu merken, und das hat überhaupt nicht geklappt. Und das fand ich eben so witzig, dass eben die 13-Jährige sich das auch nicht merken konnte.

Sprecher:

Anders als bei vielen europäischen Sprachen gibt es im Chinesischen kaum Parallelen zum Deutschen – Vokabeln, die vertraut klingen und an denen man sich entlanghangeln kann. Das war auch meine Erfahrung mit der Chinesisch-App: In einer Lektion habe ich zum Beispiel gelernt, die Wörter *niúnǎi* für Milch und *píjiǔ* für Bier auseinanderzuhalten. Die App hat mich dafür gelobt – aber am nächsten Tag waren die Vokabeln wieder komplett aus meinem Gedächtnis verschwunden.

Lernen Erwachsene Sprachen anders als Kinder? Angela Friederici, Direktorin am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig, hat sich lange mit dem Spracherwerb beschäftigt. Kleine Kinder saugen die Sprache in ihrer Umgebung auf wie ein Staubsauger, ohne dass sie einen besonderen Unterricht nehmen müssen.

O-Ton 03 Angela Friederici, Direktorin am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, Leipzig:

Untersuchungen aus unseren eigenen Labors zeigen, dass Kinder im Alter von zwölf Monaten neue Wörter lernen können, dadurch das man ein Wort und ein neues Objekt, was dieses Wort bezeichnet, vier Mal miteinander präsentiert. Also sie müssen zeitgleich präsentiert werden und dann können die Kinder diese Assoziation besonders gut im Gedächtnis behalten, wenn sie danach schlafen. **(2)** Diese alte Regel: Leg das Buch unter das Kopfkissen hat im Grunde genommen eine Bedeutung. Wenn ich nach einem Lernen schlafe, dann kann das Gehirn dieses Wissen konsolidieren und kann dann auch am nächsten Tag besser zeigen, dass es dieses gelernt hat.

Sprecher:

Bei Erwachsenen reicht das Buch unterm Kopfkissen definitiv nicht mehr aus, wenn sie eine neue Sprache lernen wollen.

O-Ton 04 Angela Friederici:

Menschen können im Erwachsenenalter immer noch Sprache lernen. Sie tun das aber anders als Kinder. Also selbst wenn der Sprachinput sehr gut und intensiv von dem Lehrer kommt, kann es nicht das gleiche sein, weil das Hirn im Erwachsenenalter schon ein anderes Gehirn ist. Eine interessante Beobachtung, die wir gemacht haben, ist, dass das erwachsene Gehirn letztendlich sehr viele Hilfssysteme verwendet beim Sprachlernen. [Will heißen, es sind nicht nur die Hirnareale aktiv und auch die neuroanatomischen Strukturen, die dieses Netzwerk bilden, sondern es werden andere Systeme verwendet,] wie zum Beispiel

Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Motivation – das sind die drei Komponenten, von denen man weiß, dass sie helfen beim Zweitspracherwerb.

Sprecher:

Mit anderen Worten: Das erwachsene Gehirn ist nicht mehr so plastisch wie das des Kindes, dafür haben wir aber Erfahrungen, auf die wir aufbauen können. Wir wissen mehr über die Welt und haben ja schon einmal in unserer Muttersprache gelernt, komplizierte Dinge auszudrücken.

Durch die sprachwissenschaftliche Literatur geistert immer wieder der Begriff der "kritischen Periode" – in einem gewissen Alter geht es plötzlich steil bergab. 2018 machten amerikanische Linguistik-Fachleute eine Online-Studie mit über 600.000 Menschen und bezifferten danach das Ende dieser kritischen Periode auf exakt 17,4 Jahre. (3) Aber ein niederländisches Forschungsteam schaute die Daten noch einmal genauer an und zweifelt das Ergebnis an (4). Und dass die Lernfähigkeit angeblich genau dann nachlässt, wenn die meisten Menschen die Schule verlassen, muss keine biologischen Gründe haben. In der Schule sind wir sozusagen ans Pult gefesselt und müssen den Sprachunterricht mitmachen. Im Erwachsenenalter lassen Beruf und Familie meist wenig Raum für eine so zeitaufwendige Nebenbeschäftigung.

Musikakzent

Eltern, die mit ihren Kindern in ein Land ziehen, dessen Sprache sie nicht sprechen, machen häufig die Erfahrung: Während sie selbst große Probleme haben, sich in der neuen Sprache zurechtzufinden, sich unbeholfen ausdrücken und dabei mit breitem deutschen Akzent reden, gewöhnen sich die Kinder viel schneller an die neue Umgebung, reden unbefangen drauflos und bevorzugen bald die neue Sprache gegenüber dem Deutschen. Das hat sicherlich etwas mit ihrem plastischeren Gehirn zu tun. Aber wie schon Anne Hübner berichtete – Kinder sind gar nicht unbedingt besser im Vokabellernen als ihre Eltern.

O-Ton 05 Cindy Blanco, Linguistin bei der Sprach-App Duolingo:

So adults are pretty fast vocabulary learners. And especially at some beginning stages of language learning that adults are faster than than kids. But they pretty quickly overtake us.

Sprecher:

Irgendwann hängen Kinder uns ab beim Lernen, sagt Cindy Blanco, die als Linguistin bei der Sprach-App Duolingo arbeitet. Über die App hören wir später noch mehr, jetzt erklärt sie erst einmal, dass dieser Vorsprung der Kinder nicht nur am Gehirn liegt.

O-Ton 06 Cindy Blanco:

Something else that is related is that for us adults, it's really easy to get caught up in how we sound or how we're perceived that we're really used to sounding smart and grown up and competent in whatever languages we already know. And in psycholinguistics, we call this the monitor, that you're doing a lot of monitoring of yourself in a way that prevents you from actually using the language in ways that are necessary to keep learning.

Voice-Over Cindy Blanco:

Wir Erwachsenen denken auch ständig darüber nach, wie wir wohl klingen, wie andere uns wahrnehmen. In den Sprachen, die wir schon beherrschen, sind wir gewöhnt, intelligent, erwachsen und kompetent zu klingen. In der Psycholinguistik nennen wir das Selbstüberwachung, und die hält uns davon ab, in der neuen Sprache drauflos zu reden, wie wir es eigentlich sollten.

Sprecher:

Wir Erwachsenen stehen uns also häufig selbst im Weg mit unseren überzogenen Ansprüchen.

Auch Anne Hübner hat angefangen, Chinesisch mit einer App zu lernen. Aber sie merkte schnell, dass das Alleinlernen nichts für sie war. Sie meldete sich bei einer bewährten deutschen Institution an.

O-Ton 07 Anne Hübner:

Und dann habe ich gedacht: Ach, auch doch ein Volkshochschulkurs. Und das war so lustig und es war so nett. Wir waren irgendwie 20 Schüler, die alle angefangen haben, alle verschiedene Altersklassen, von ganz jung bis etwas älter, und dann habe ich das einfach weitergemacht. Die Chinesen haben so hübsche Zertifikate, ich will unbedingt eine Prüfung bestehen und ein Zertifikat für meine Bemühungen haben. Und tatsächlich habe ich dann im Konfuzius-Institut gesessen und habe mit Studenten zusammen die Prüfung bestanden, und zwar nicht die HSK eins, sondern schon die HSK zwei. Und habe jetzt ein super Zertifikat im Flur hängen.

Sprecher:

Ein solches Zertifikat kann eine gute Motivation sein, um Erwachsene Sprachlerner bei der Stange zu halten. Aber nicht alle haben die Zeit, einmal in der Woche zum Sprachkurs zu gehen. Sprachlern-Apps wie Duolingo oder Babbel versprechen, dass man sich die Fremdsprachen im Selbststudium am Handy aneignen kann. Ein Vorteil ist, dass sich diese Programme ganz dem Lerntempo des Einzelnen anpassen, sagt Cindy Blanco von Duolingo.

O-Ton 08 Cindy Blanco:

We have developed algorithms that help tailor the courses and the lessons themselves to each individual learner. And so if you and I were both studying Mandarin Chinese, each individual lesson that we see won't look exactly the same. And so it's tracking what my strengths and weaknesses are what yours are, and it tailors the exact exercises that we both see to fit what our what our learning needs are. When you are one instructor in a classroom of 30 or more students, it's just impossible to give that kind of personalization to your learners.

Voice-Over Cindy Blanco:

Wir haben Algorithmen entwickelt, mit denen wir die Lektionen auf jeden einzelnen Lernenden zuschneiden. Wenn wir beide Chinesisch lernen würden, dann sähen unsere Lektionen nicht genau gleich aus. [Die Übungen werden genau auf unsere Lernbedürfnisse zugeschnitten.] Wenn man als Lehrer vor einer Klasse mit 30 oder mehr Schülern steht, kann man den Lernenden diese Art der Personalisierung nicht bieten. Für die App ist das dagegen ziemlich einfach.

Sprecher:

Wer ganz alleine lernt, der muss diszipliniert sein. Viele steigen aus, weil die Motivation von anderen Lernenden fehlt. Dem versuchen die Apps mit etwas zu begegnen, was man „Gamification“ nennt: Wie in einem Computerspiel wird jeder Erfolg gefeiert und mit Punkten und kleinen Orden prämiert.

O-Ton 09 Cindy Blanco:

The way I think of gamification is that I need to find ways for a learner to come back, so even if they mastered that lesson about milk and food words, I need you to come back tomorrow or the next day, and the day after that too. And sometime next week, otherwise it's not retained, it doesn't make its way into long term memory.

Voice-Over Cindy Blanco:

Gamification soll die Lernenden dazu bringen, wiederzukommen. Selbst wenn sie die Lektion über Milch und Lebensmittel gemeistert haben, müssen sie morgen und übermorgen wiederkommen. Und auch nächste Woche, sonst gehen die Lerninhalte nicht ins Langzeitgedächtnis über.

Sprecher:

Wer dabei bleibt, der kann auch mit einer App beachtliche Lernerfolge erzielen. Duolingo hat in einer Studie Menschen, die mit der App Spanisch lernten und mit Universitätsstudierenden verglichen, die traditionellen Sprachunterricht bekamen. Das Ergebnis: Nach 120 Stunden mit der App waren sie im Lesen und Verstehen genauso gut wie Studierende nach vier Semestern. (5)

Was aber beim App-Lernen unterbelichtet ist, ist das freie Sprechen, der Dialog mit einem Muttersprachler. Das soll in Zukunft anders werden, mit Künstlicher Intelligenz. Seit ChatGPT können auch Computer-Programme mit uns in Dialog treten und die Sprachlern-Apps machen schon von dieser Technik gebrauch.

Wichtig beim Fremdsprachenlernen: Man sollte sich immer bewusst sein, mit welchem Ziel man lernt. Will ich die Literatur der anderen Sprache im Original lesen? Oder nur im Restaurant von der Speisekarte bestellen? Dann muss man ja die Ansprüche nicht so hochschrauben.

Musikakzent: Italienische Musik**Sprecher:**

Cindy Blanco hat sich selbst mit Duolingo auf einen Italienurlaub vorbereitet.

O-Ton 10 Cindy Blanco:

I knew that I didn't need to get very far in the course, I wasn't going to be reflecting on history or travel experiences or politics, I needed to have a great handle on food and asking for help and asking for information, and it really well was impressive how willing Italians were to tolerate my very beginner Italian, lots of people let me practice with them, they were so encouraging.

Voice-Over Cindy Blanco:

Ich wusste, dass ich nicht auf ein sehr hohes Level kommen musste. Ich wollte nicht über Geschichte oder Politik reden, sondern übers Essen, und wollte nach Informationen fragen. Es war wirklich beeindruckt, wie bereitwillig die Italiener mein Anfänger-Italienisch toleriert haben, sie haben mit mir geübt, das war so ermutigend.

Musikakzent: Italienische Musik**Sprecher:**

Aber manche Erwachsene *müssen* fremde Sprachen lernen – etwa wenn dramatische Ereignisse sie in ein Land verschlagen, dessen Kultur sie nicht kennen.

O-Ton 11 Sprachschülerinnen in Hamburg:

„Ich heiße Tamara, ich komme aus der Ukraine.“ – „Ich heiße Mbajo, ich komme aus Senegal.“ – „Ich heiße Natalia, ich komme aus der Ukraine.“ – „Mein Name ist Nur und ich komme aus Syrien.“ ...

Sprecher:

In Hamburg-Wilhelmsburg besuche ich einen Sprachkurs mit etwa 20 Frauen. Sie alle sind Geflüchtete, mehr als die Hälfte kommt aus der Ukraine. Heute ist ihre letzte Unterrichtsstunde, zwei Jahre haben sie zusammen Deutsch gebüffelt. Aber es geht nicht nur um Vokabeln und Grammatik, erklärt die Kursleiterin, Tanja Schwarz.

O-Ton 12 Tanja Schwarz, Sprachlehrerin:

Das ist ein sogenannter Integrationskurs. Und es gibt eine spezielle Form von Integrationskurs, die sich an Frauen richtet. Nicht weil man denkt, die bräuchten was ganz Spezielles, sondern weil die Erfahrung sagt: Um auf dieses Niveau zu kommen, das für diese B1-Prüfung eben erwartet wird, brauchen sie 900 Unterrichtsstunden, rechnet man. Das zieht sich dann über zwei Jahre, wenn man wie wir nur dreimal pro Woche vormittags lernt.

Sprecher:

Der Kurs ist für die Frauen auch ein geschützter Raum, in dem sie sich austauschen können über die fremde neue Umgebung, in die sie geworfen wurden. In dieser Situation geht es nicht darum, die deutsche Grammatik mit all ihren Feinheiten zu erlernen, immer den richtigen Artikel und die richtige Endung zu benutzen.

O-Ton 13 Tanja Schwarz:

Das kannst du ewig üben, das kriegen sie sowieso nicht hin und steht aber auch, finde ich, ja gar nicht im Zentrum, wenn man jetzt sagt: Die Kommunikation soll laufen, die Integration soll vorangehen und die sollen tatsächlich Zutrauen gewinnen, dass ich was machen kann – dann finde ich einfach das Sprechen und das Verstehen, also Situationen einschätzen können, das ist das A und O.

O-Ton 14 Nur, Schülerin:

Deutsch ist eine richtig schwere Sprache. Es gibt viele lange Worte, ich kann nicht immer die langen Worte sagen, weil in Syrien gibt es diese langen Worte, die nur zwölf oder elf Buchstaben haben. Aber in Deutschland gibt es ein Wort, das 28 oder 40 Buchstaben hat. Wie kann man das sagen?

Sprecher:

Nur ist 24 und kommt aus Syrien. Dort erlebte sie den Bürgerkrieg aus nächster Nähe.

O-Ton 15 Nur:

Wir haben ein Frühstück gemacht und wir sitzen ruhig, das war am Freitag, Wir haben alle gesetzt und in einer Minute haben wir gar nichts geguckt, nur schwarz und orange Farbe. Dann haben wir gewusst, dass wir eine Bombe bekommen in meiner Wohnung, in der Familienwohnung.

Sprecher:

Ihre Schwester verbrachte drei Monate im Krankenhaus, Nur schaffte allein die Ausreise nach Deutschland, ihr Mann und ihre Tochter kamen auf einer anderen Route nach. Sind solche traumatischen Erlebnisse ein Hindernis beim Sprachenlernen?

O-Ton 16 Tanja Schwarz:

Interessanterweise hängt es oft gar nicht mit der Schwere der Situation zusammen, von der sie fliehen. Zum Beispiel Menschen aus Afghanistan, die haben gar nichts zu verlieren und überhaupt keine Option zurückzugehen. Das ist oft gar keine schlechte Voraussetzung. Also da geht es einfach nur nach vorn. Also hat man da oft eine hohe Motivation und auch einen schnelleren Lernerfolg.

Sprecher:

Was ist schwieriger für die Geflüchteten – die deutsche Sprache zu lernen oder sich in die deutsche Kultur zu integrieren?

O-Ton 17 Nur:

Wenn du willst in einem Land leben, musst du die Sprache lernen. Die Kultur ist nicht schwer, aber die Sprache ist schwer.

O-Ton 18 Tanja Schwarz:

Ich hab sehr oft das Gefühl, dass absolut jeder in Hamburg in so einen Integrationskurs mal eine Zeit lang gehen sollte, auch die Deutschen.

Sprecher:

Auch am anderen Ende der sozialen Skala gibt es Menschen, die ihre Sprachkenntnisse verbessern wollen oder sollen – Mitarbeiter von Firmen, die Englisch lernen beziehungsweise ihr Schulenglisch auffrischen, weil sie es im Beruf brauchen. „Business English“ nennt sich das. Diese Kurse sind nicht billig, auch die Lehrenden sind besser bezahlt als die in den Integrationskursen. Annie Heringer, die aus den USA stammt, hat lange Zeit Business English unterrichtet. Was ist das Besondere an diesen Sprachkursen?

O-Ton 19 Annie Heringer, Sprachlehrerin:

Das ist ein Art von Englisch, das man sofort verwendet im Business. Und das ist ganz toll, weil das ist nicht so wie man sich vorstellt, ja in sechs Monaten vielleicht nach Italien in Urlaub und dafür brauche ich Italienisch – das ist wirklich so eine Sprache, die man sofort braucht um gute Leistung in der Arbeit zu bringen, und deshalb ist das ein bisschen anders als andere Arten von Englischunterricht.

Sprecher:

Business English – heißt das, die Mitarbeitenden lernen zusätzlich zu dem Englisch, das sie aus der Schule kennen, noch die Fachbegriffe ihrer Branche?

O-Ton 20 Annie Heringer:

Interessanterweise – die speziellen Vokabeln wissen sie schon. Sie wissen die viel besser als ich. Also, was ich normalerweise vorbringe, ist einfach Sprechen, Unterhaltung. Also da war so eine Firma, wo die deutschen Mitarbeiter haben so ganz oft so Leute in der Küche oder im Fahrstuhl getroffen und mussten plötzlich Unterhaltung machen mit jemand, der Englisch spricht, und das war so eine total stressige Situation für die, und sie wollten so wissen: Was darf ich sagen, was könnte ich sagen. Manchmal so lustige Sachen, wenn jemand fragt: how was your weekend? Was soll man sagen, so kurz und knackig? Also Smalltalk war immer sehr nachgefragt.

Sprecher:

Beim Business English gibt es keinen Prüfungsstress – aber doch gewisse Erwartungen von den Chefs.

O-Ton 21 Annie Heringer:

Also es hängt Geld darauf, also weil das das ist Kommunikation mit anderen Firmen, mit anderen Kunden, mit anderen Mitarbeitern – also wenn etwas schief läuft, das kann wirklich verursachen, dass die Firma Geld verliert. Und dann ist das natürlich sehr problematisch.

Sprecher:

Erwachsene sind ungeduldig, wollen sofort Erfolge sehen und sich nicht mit Details wie der Grammatik abgeben. Die ist ja – bei den Managern wie bei den Geflüchteten – im täglichen Gespräch auch nicht so wichtig. Und wenn sie doch mal nötig ist, muss die Lehrerin sie geschickt in den Unterricht hineinschmuggeln.

O-Ton 22 Annie Heringer:

Erwachsene wollen keine Grammatik lernen. Sie wollen die Sprache gleich benutzen, und natürlich manchmal brauchen sie ein bisschen Grammatik, also zum Beispiel wann man, was weiß ich, *present perfect* benutzt – wir nennen das *grammar by stealth*, dass man so ein bisschen so unter dem Radar reinkommt und die Grammatik doch beibringt, aber ohne dass sie das wirklich merken.

Sprecher:

Und andererseits gibt es das Problem mit dem Perfektionismus. Erwachsene haben größere Probleme als Kinder, einfach mit Fehlern draufloszureden, und manchmal sind die Ansprüche sehr hoch.

O-Ton 23 Annie Heringer:

Also es ist schon mal passiert, dass ich hatte so Leute, die wollten ihren Akzent verlieren, also da war so ein Mann, der wollte unbedingt nicht erkannt werden als Deutscher, wenn er Englisch spricht. Und ich war so immer so, warum? Das hat gar nichts zu tun mit, was eigentlich man hier so erreichen will. Also es ist nicht deine Identität so wegzumachen, es geht einfach darum, dein Geschäft besser zu machen.

Atmo 02: “Rudis Tagesschau”**Sprecher:**

Ja, die Sache mit dem Akzent. Viele glauben, dass man im Erwachsenenalter das akzentfreie Sprechen einer Fremdsprache nicht mehr wirklich erlernen kann.

Atmo 03: Rudi Carell**Sprecher:**

Der 2006 verstorbene niederländische Entertainer Rudi Carrell hat seinen Akzent sicherlich als Markenzeichen gepflegt. Aber generell hört man vielen Erwachsenen, die eine Fremdsprache ansonsten perfekt beherrschen, an, dass es nicht ihre Muttersprache ist.

Atmo 04: Henry Kissinger**Sprecher:**

Der amerikanische Ex-Außenminister Henry Kissinger konnte Zeit seines Lebens seine deutsche Herkunft nicht verleugnen. Zu stören schien es ihn nicht. Aber viele Erwachsene haben Bedenken wegen ihres Akzents: Ich klinge doch bestimmt ungeheuer peinlich. Anne Hübner ging es so in China – dort kommt erschwerend hinzu, dass im Chinesischen die Tonhöhe mitbestimmt, was ein Wort bedeutet.

Musikakzent**O-Ton 24 Anne Hübner:**

Also tatsächlich, ich hatte größte Angst davor, die Dinge falsch auszusprechen. Dann habe ich aber gehört, selbst in China die Leute nuscheln und alle sprechen die Sachen unterschiedlich aus. Es wird ja in Deutschland immer gesagt, man muss mit den Tönen unglaublich aufpassen. Weil wenn du dann die Betonung falsch hast, sagst du plötzlich etwas, was du vielleicht gar nicht sagen wolltest. Aber du wirst überhaupt nicht irgendwie komisch angeguckt. Und natürlich fragen die nach, weil ich hab sicherlich einen schlimmen deutschen Akzent. Aber die Freude überwiegt an der Geschichte, und das ist, was auch so nett ist.

Sprecher:

Jedes Baby kann die Laute jeder Sprache der Welt lernen. Aber schon kurz nach der Geburt nimmt es die spezifischen Laute und Melodien seiner Umgebung auf und lernt sie. Am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften hat man sogar gezeigt: Französische Babys schreien anders als deutsche.

O-Ton 25 Angela Friederici:

Das Französische und das Deutsche unterscheidet sich ja dadurch, dass bei zweisilbigen Wörtern die Intonation anders ist. Im Deutschen ist es immer auch auf der ersten Silbe. Mütter, Väter oder Mάma, Pάpa, Hάse, Vάse. Wάhrend es im Franzόsischen ja umgekehrt ist: Mamán und Papά, enfάnts. Wir haben 2500 Schreie untersucht in beiden Lándern und haben diesen Unterschied gefunden, der signifikant ist. (6) Und wenn Sie die Babyschreie hόren, dann wόrden Sie selber sagen: Oh, das ist Franzόsisch und das ist Deutsch. Kόnnen Sie genau unterscheiden.

Sprecher:

Im Lauf der Kindheit beschránken wir uns dann zunehmend auf die Laute unserer Muttersprache. Sind die anderen dann irgendwann fόr immer verloren? John Levis, ein Linguist von der amerikanischen Iowa State University, ist Experte fόr den Akzent von Menschen, die eine Fremdsprache lernen, und hat ein Buch darόber herausgegeben (7).

O-Ton 26 John Levis, Linguist und Experte fόr den Akzent von Menschen:

Do you do lose the ability ... difficulty pronouncing particular sounds.

Voice-Over:

Verliert man die Fάhigkeit, in einer zweiten Sprache so akzentfrei zu sprechen wie in der ersten? Die Forschung sagt: Nein. Es ist zwar selten, aber es gibt solche Menschen. Bei den meisten aber konkurrieren die Laute der zweiten Sprache mit der ersten, und sie machen kleine Fehler. Und sie haben Probleme, bestimmte Laute auszusprechen.

Sprecher:

Dabei geht es nicht nur um die Schwierigkeit, die fremden Tόne zu produzieren – manche hόren auch den Unterschied gar nicht.

O-Ton 27 John Levis:

And it may be because there are small differences ... you have an accent.

Voice-Over:

Manchmal gibt es kleine Unterschiede zwischen einem Laut aus der Muttersprache und einem aus der neuen Sprache. Man hάlt sie fόr identisch, aber ein Sprecher der neuen Sprache hόrt den Unterschied sofort und sagt: Du hast einen Akzent.

Sprecher:

Viele Deutsche haben zum Beispiel Schwierigkeiten mit dem gelispelten englischen TH und sprechen es aus wie das deutsche S: *I go to the theater* [mit "s"-Laut gesprochen]. Das kann sogar zu Verwechslungen fόhren. Hier ist ein Tipp von John Levis fόr th-Muffel:

O-Ton 28 John Levis:

If you have trouble saying the sound th ... a listener will be confused.

Voice-Over:

Wenn Sie Probleme haben, das TH in "thought" auszusprechen, und stattdessen „fought“ mit F sagen, wird Sie niemand missverstehen, weil es einfach nicht viele Wörter gibt, bei denen Verwechslungsgefahr besteht.

Sprecher:

Auch bei der Aussprache wird häufig gesagt: Kinder lernen sie schneller als Erwachsene und sprechen bald akzentfrei. Und wieder hat das zwar mit der Hirnentwicklung zu tun, es hat aber auch andere Gründe.

O-Ton 29 John Levis:

It may be because kids ... willing to sound like their peers.

Voice-Over:

Ein deutsches Kind in den USA will sich sozial anpassen. Und nimmt daher die neue Sprache auf eine Art und Weise an, die Erwachsenen schwerer fällt. Ja, ihre Gehirne sind flexibler, sie sind aber auch eher bestrebt, wie ihre Altersgenossen zu klingen.

Musik**Sprecher:**

Das war jetzt eine Menge Forschung – was für Lehren kann ein Erwachsener daraus ziehen, der eine neue Sprache lernen will? Hier sind ein paar Tipps von unseren Expertinnen und Experten:

O-Ton 30 Cindy Blanco:

Something we stress with our learners... to use a different language.

Voice-Over:

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Lernenden sich überlegen, was ihr persönliches Ziel ist. Wenn sie lernen, um in Urlaub zu fahren, dann müssen sie nicht so viel lernen wie jemand, der im Ausland studieren oder arbeiten möchte.

O-Ton 31 Angela Friederici:

Man will keine Sprachen lernen. Man will kommunizieren meistens. Zu Hause zu sitzen und am Schreibtisch einfach eine Sprache lernen – kann man machen, aber wenn man sie dann nicht irgendwann benutzen kann, hat man sie dann auch glaube ich, schnell wieder vergessen.

Sprecher:

Und wenn man möglichst akzentfrei sprechen möchte, sollte man nicht nur auf die korrekte Aussprache der einzelnen Laute achten.

O-Ton 32 John Levis:

One of the places ... make a bigger difference. Quicker.

Voice-Over:

Einer der Punkte, die den größten Unterschied machen: dass man auf die Prosodie der Sprache achtet, also auf Rhythmus, Melodie und Intonation. Das macht schneller einen großen Unterschied.

Musikakzent: Chinesische Musik**O-Ton 33 Anne Hübner:**

Wǒ hěn gāoxìng huì shuō zhōngwén – Ich bin sehr glücklich, Chinesisch zu sprechen. *Yīdiǎn diǎn* – ein bisschen, ein bisschen ...

Sprecher:

Kommen wir nochmal zum Anfang dieser Folge. Ich hatte mit dem chinesischen Ausdruck für "Hallo" begrüßt. Wie war der noch einmal?
(Pause)

Atmo 05: Chinesisch-App: *Nǐ hǎo!***Sprecher:**

Gratulation an alle, die es noch wussten – und kein Problem, wer es vergessen hat. Die Wiederholung macht's. Und hier kommt gleich die nächste Vokabel auf Chinesisch:

Atmo 06: Chinesisch-App: *Zàijǐàn!***Sprecher:**

Zàijǐàn bedeutet "Auf Wiedersehen!"

Abspann Das Wissen über Musik-Bett:

It's never too late – Wie Erwachsene neue Sprachen lernen. Autor und Sprecher: Christoph Drösser. Redaktion: Charlotte Grieser und Vera Kern. Ein aktualisierter Beitrag aus dem Jahr 2024.

* * * * *

Weiterführende Links:

- (1) <http://hellochinese.cc/>
- (2) <https://www.cbs.mpg.de/pressemeldung/lexikalische-entwicklung-im-schlaf>
- (3) doi:10.1016/j.cognition.2018.04.007
- (4) doi: 10.1111/lang.12470
- (5) <https://blog.duolingo.com/how-well-does-duolingo-work/>
- (6) <https://www.mpg.de/572636/babys-mit-akzent>
- (7) <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9781614511762/html?lang=de>